

Sanyuse Okukulaba und Herzlichen Willkommen auf meinem Blog!

Verfasst von [Julia](#) 2. September 2019

Veröffentlicht in [Allgemein](#)

Hallo Ihr Lieben,

ich freue mich, dass Ihr hergefunden habt!

In diesem ersten Blogbeitrag erfahrt Ihr, was in den kommenden Monaten auf diesem Blog passieren wird, warum ich überhaupt einen Blog schreibe und natürlich, warum der Blog

„Julia in Uganda“ und nicht „Julia in Serbien“ heißt



Was in den kommenden Monaten auf diesem Blog passiert...

Wie Ihr vielleicht schon in den Rubriken „Unterstützung“, „weltwärts“ oder „Mein Projekt“ gelesen habt, werde ich ab Anfang Oktober für 10 Monate an der IMLS in Uganda unterrichten und auf meinem Blog über diese Zeit berichten.

In den Blogbeiträgen werde ich Euch über mein Leben in Masaka, meine Arbeit an der IMLS und meine Gedanken rund um den Freiwilligendienst berichten. In Form von Text, Bildern und vielleicht auch Videos werde ich versuchen, Euch einen Einblick in mein Leben als Freiwillige zu geben.

Neben meinen regelmäßigen Blogbeiträgen findet Ihr oben im Menü sechs weitere Rubriken: Startseite, Mein Projekt, weltwärts, Unterstützung, Über mich und Kontakt.

Wenn Ihr mehr über die IMLS erfahren wollt, könnt ihr bei „Mein Projekt“ vorbeischaun. Außerdem könnt Ihr unter „weltwärts“ nachlesen, wie genau mein Freiwilligendienst organisiert ist und in der Rubrik „Unterstützung“ erfahrt Ihr, wie Ihr mich dabei unterstützen könnt. Falls Ihr Fragen oder Anregungen habt, könnt Ihr mir diese gerne im Kontaktformular zukommen lassen und falls Ihr noch ein wenig über mich erfahren wollt, schaut gerne in der Rubrik „Über mich“ vorbei.

Hier in der Rubrik „Blog“, dem eigentlichen Herzstück meiner Seite, werde ich dann in hoffentlich kurzen Abständen meine Blogbeiträge veröffentlichen.

Um keinen dieser Beiträge zu verpassen, könnt Ihr dem Blog gerne folgen (siehe unten)! Ihr werdet dann per Mail über neue Beiträge informiert.

An dieser Stelle möchte ich mich noch ganz herzlich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern bedanken! Ich habe mich sehr gefreut und bin sehr dankbar für Eure Hilfe .

Und warum genau schreibe ich jetzt diesen Blog?

Diese Frage wurde mir schon mehrmals gestellt und die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Um Euch einen Einblick in mein Leben als Freiwillige an der IMLS in Masaka, Uganda zu geben. Aber wenn Ihr mich ein wenig kennt, wisst Ihr, dass ich nicht die Person der wenigen Worte und kurzen Erklärungen bin und auch auf diese Frage gibt es natürlich vielschichtige Antworten, die ich an dieser Stelle gerne mit Euch teilen möchte.

Unter der Rubrik „Unterstützung“ (schaut auch gerne dort nochmal vorbei), habe ich bereits über die Chancen des Berichtens geschrieben, denn es ist ein wichtiger Teil meines Freiwilligendienstes. Ich will Euch in den kommenden 10 Monaten mit auf meine Reise nehmen und versuchen, Euch meinen individuellen Eindruck von Uganda zu vermitteln.

In manchen Beiträgen werde ich Dinge und Situationen nüchtern beschreiben und an anderer Stelle erfahrt Ihr vielleicht mehr über meine Gedanken und Gefühle, aber was Ihr dennoch immer im Hinterkopf behalten solltet: Alles, was ich hier schreibe, sind meine eigenen Erfahrungen und subjektive Beschreibungen, die immer auch von meinem kulturellen Hintergrund geprägt sein werden.

Vieles von dem, was ich hier berichte, würdet Ihr vielleicht ähnlich bewerten und filtern, aber es mag auch Situationen geben, in denen Ihr den Bericht anders verfassen würdet und damit letztlich auch ein anderes Bild vermitteln würdet.

Warum ich das schreibe? Weil es mir wichtig ist, dass Ihr beim Lesen meines Blogs daran denkt, dass ich hier nicht über „das Leben“ in Uganda, sondern über „mein Leben“ in der „Perle Afrikas“, wie einst Winston Churchill meine neue Heimat beschrieb, berichten werde.

Ich werde Euch in den kommenden Monaten also immer wieder Berichte aus meiner westeuropäisch geprägten kulturellen Brille zu lesen geben, aber dennoch bin ich mir sicher, dass diese Berichte über das hinausgehen, was die meisten von Euch momentan über Uganda wissen.

Die Schriftstellerin und Feministin Chimamanda Adichie beschreibt in Ihrer Rede „The danger of a single story“ nämlich genau das Problem, welches wir Freiwillige durch unsere Berichte vom „alltäglichen Leben“ in unseren Einsatzländern versuchen, ein wenig zu verbessern. Ich finde Adichies Rede sehr sehenswert, um die Motivation hinter dem Berichten zu verstehen und würde mich freuen, wenn Ihr Euch sie ansieht. Hier geht es zum YouTube Video: <https://www.youtube.com/watch?v=D9lhs241zeg>

„Julia in Uganda“ – Aber warum in aller Welt denn jetzt Uganda? Ich dachte, Du gehst nach Serbien?!

Diese Frage haben sich wahrscheinlich viele von Euch gestellt, als sie den Titel dieses Blogs gelesen haben.

Einigen habe ich es auch schon persönlich erzählt, aber für alle, die immer noch ratlos vor Ihrem Computer sitzen, hier eine kurze Erklärung:

Eigentlich wollte ich ja meinen Freiwilligendienst im „Volonterski Centar Vojvodine“ in Novi Sad, Serbien absolvieren. Diese Einsatzstelle stand auch schon relativ lange fest und ich hatte mich bereits gefreut, in der zweitgrößten Stadt Serbiens Projekte und Workshops zum Thema Klimagerechtigkeit durchzuführen.

Bei meiner ehemaligen Einsatzstelle, dem VCV, handelt es sich um eine kleine NGO, die sich vor allem durch Fördergelder finanziert. Im Sommer sollten diese Gelder verlängert werden, allerdings sind unerwartet alle Geldgeber abgesprungen, sodass die NGO momentan keinerlei Finanzierung hat. Die Mitarbeiter*innen wissen selbst leider noch nicht, ob sie die NGO erhalten können oder zu Beginn des neuen Jahres arbeitslos sind. Da es ohne Geld natürlich auch keine Projekte/Aufgaben gibt, wurde mein Freiwilligendienst von Seiten des VCV abgesagt. Auch wenn ich immer noch traurig darüber bin, kann ich die Entscheidung verstehen und hätte natürlich auch keinen Freiwilligendienst ohne Aufgaben gewollt.

Dennoch habe ich mich, vor allem durch die beiden je fünftägigen Vorbereitungsseminare beim Friedenskreis, sehr mit der Region und auch mit meinem Projekt angefreundet und eine große Vorfreude entwickelt.

Gerade weil der Balkan nicht so attraktiv für Freiwillige ist und auch sonst kaum Beachtung erfährt, wollte ich meinen Freiwilligendienst genau dort absolvieren. Denn nein, ein Freiwilligendienst in Serbien ist nicht langweiliger als in Uganda oder in Bolivien! Ganz im Gegenteil glaube ich, dass die Region, gerade auch im Hinblick auf den Fortbestand der EU, immens wichtig ist und wir dringend etwas an unserer Haltung den Menschen und Ländern gegenüber ändern müssen.

Meine ehemaligen Mitfreiwilligen vom Friedenskreis Halle e.V. werden ihre Freiwilligendienste in verschiedenen Orten und Projekten im Balkan absolvieren. Da ich glaube, dass wir auch über den Balkan nur eine „single story“ kennen (oder vielleicht nicht mal das !?), ist es für mich und bestimmt auch für Euch spannend, Geschichten von dort kennenzulernen. Daher habe ich vor, auch ein paar der Geschichten meiner Mitfreiwilligen in Bosnien und im Kosovo hier auf dem Blog mit Euch zu teilen. Denn wie heißt es auf der weltwärts Seite: „weltwärts bringt die Welt ein Stück mehr zusammen“

Aber warum jetzt genau Uganda?

Wenn Ihr mich schon länger kennt, wisst Ihr, dass ich diesen Freiwilligendienst schon lange machen möchte. Ursprünglich wollte ich immer nach Ostafrika, warum genau wusste ich auch nicht.

Mit der Zeit habe ich aber festgestellt, dass mir das Projekt wichtiger ist als das Einsatzland und so bin ich zum Friedenskreis als Entsendeorganisation und schließlich zu meinem Projekt in Serbien gekommen. Als dann, vier Wochen vor der geplanten Ausreise im August, feststand, dass ich nicht nach Novi Sad ziehen kann, war ich natürlich erstmal geschockt. Ich habe aber relativ schnell beschlossen, dass ich dennoch weiterhin einen Freiwilligendienst machen möchte.

Zusammen mit Tim, meinem pädagogischen Begleiter vom Friedenskreis, habe ich mich also auf die Suche nach neuen Projekten gemacht. An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an Dich Tim für Deine großartige Unterstützung!

Ich wäre sehr gerne beim Friedenskreis als Entsendeorganisation geblieben (auch hier ein Danke für die tollen Vorbereitungsseminare) oder zumindest (auch aus oben genannten Gründen) im Balkan, allerdings schien keins der freien Projekte so richtig zu passen.

Durch einen Zufall bin ich auf die „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.“ gestoßen, die ebenfalls als Entsende- und Aufnahmeorganisation weltwärts Freiwillige be-

treuen. Es gab dort noch eine Hand voll freie Projekte und das erste, was ich las, war die IMLS in Uganda.

Nach den ersten paar Zeilen war ich von dem Projekt begeistert und innerlich stand fest, ich werde meinen Freiwilligendienst an der IMLS in Uganda absolvieren.

Viele sagen mir mittlerweile, dass es vielleicht genau so kommen sollte und das neue Projekt wie für mich geschaffen wäre. Auch wenn ich nicht sagen würde, dass die IMLS besser zu mir passt als das VCV in Serbien, passt die neue Einsatzstelle definitiv nicht weniger gut zu mir und jetzt freue ich mich riesig auf meine Zeit in Uganda, auf die Musik und natürlich auf die Leute vor Ort.

Und was passiert jetzt mit den Spendengeldern?

Auch diese Frage wurde mir, verständlicher Weise, schon mehrfach gestellt, aber keine Sorge! Die Spenden kommen weiterhin meinem Freiwilligendienst zu Gute, auch wenn ich für das Uganda Projekt die Entsendeorganisation wechseln musste.

Ich bin also nicht mehr Freiwillige beim Friedenskreis Halle, sondern von nun ab Freiwillige bei den Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners (kurz: Freunde). Da es sich aber sowohl beim Friedenskreis als auch bei den Freunden um einen weltwärts Freiwilligendienst handelt, bleiben die Rahmenbedingungen dieselben.

Damit, wie das jetzt alles genau abläuft, werde ich Euch hier aber nicht langweilen und das würde den Rahmen dieses Blogs wahrscheinlich auch sprengen. Dennoch gilt, dass zukünftige Spenden bitte auf mein neues Spendenkonto (siehe Unterstützung) überwiesen werden.

Bis zum nächsten Mal, dann aus Uganda...

Erstmal freue ich mich, dass Ihr soweit gelesen habt und jetzt hier ganz am Ende angelangt seid

Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr auch weiterhin meine Blogbeiträge verfolgt und mich gerne alles fragt, was Ihr wissen wollt.

Im nächsten Blogbeitrag werde ich Euch dann von meiner Ankunft und den ersten Tagen in

Masaka berichten – ich freue mich schon

Bis dahin alles Liebe,

Eure Julia